



Liebe Freunde des Siebengebirges,

hier möchten wir Euch mal einen Radeltipp für E-Biker vorstellen.

Und natürlich alle Bio-Biker nicht ausgrenzen, denn wer genügend Power in den Beinen hat, fährt diese Tour alleine per Muskelkraft und hat genauso viel Spaß, wie die elektrunterstützten Biker unter uns.

Die Tour ist 46,8 km lang und hat 500 Höhenmeter, die wir bewältigen müssen.

Wir sind in Unkel gestartet, doch unterwegs sind genügend Parkplätze vorhanden, falls man mit dem Auto anreist.

Noch besser ist die Anreise per Bahn möglich:

Stadtbahn Linie 66: Haltestellen in Oberdollendorf und folgend bis Endhaltestelle Bad Honnef

DB Bahnhöfe: Niederdollendorf, Königswinter, Rhöndorf, Bad Honnef und Unkel

Startet man in Unkel am Bahnhof, unterqueren wir die Bahnlinie und fahren Richtung Scheuren, dort im Ortszentrum rechts den Berg hoch Richtung Gut Haanhof. Ist recht steil durch die offengelassenen Weinberge! Auf dem Plateau treffen wir den Rheinsteig, dem wir bis zum Ehrenfriedhof folgen. Danach am Marienberg vorbei ins Ortszentrum von Bruchhausen. Dann weiter am Sonnenhof vorbei zur Laurentiushütte am Waldrand. Kurze Pause mit Blick an der Aussichtstafel in die Eifel hinein. Weiter zum Auge Gottes: der Wald und die Landschaft ändert sich täglich, denn der Borkenkäfer hat hier ganze Arbeit geleistet. Sehr viel Baumeinschlag und Abtransport von gefällten Bäumen. Das wird uns bis zur Kreuzeiche und auf dem Stellweg bis zur Servatiuskapelle begleiten. Nach der Kapelle scharf links, ein paar Meter auf der L144 und rechts ins Logebachtal abbiegen. Wir fahren hinab durchs Logebachtal auf einem der schönsten Wegstücke am heutigen Tag! Am Wanderparkplatz an der L 83 müssen wir leider nach links auf der Straße ein Stück fahren, um dann in der scharfen Linkskurve nach rechts abzubiegen und weiter durchs Logebachtal, unter der ICE- und Autobahnbrücke hindurch, rechts und nach einem kurzen Anstieg links weiter durchs Tal zu fahren. An der L 143, kurz bevor der Logebach und der Quirrenbach zum Pleisbach wird, biegen wir auf den Radweg an der Straße entlang Richtung Nonnenberg ab. Puh, durch die Staubwolke der Verladestation Hühnerbergbasalt hindurch, erreichen wir Nonnenberg. An der zweiten Straße im „Ortszentrum“ biegen wir links ab und radeln Richtung Ruttscheid bergauf, queren die L 331, fahren durch Ruttscheid und biegen nach links ab, um über die A 3 zu kommen. Am Döttscheider Bach entlang, kommen wir bergauf zum Forsthäus Stöckerhof, fahren ein paar Meter weiter auf der L 83 und biegen nach rechts in den Waldweg ab. Nun umrunden wir den Kleinen und Großen Oelberg, die uns schon vom Anstieg Ruttscheid an, begleitet haben. Auf dem Weg bleiben, vorbei an Holzpoltern und vielen Schlagflächen, erreichen wir nach dem Abbiegen auf den Hauptwanderweg Margarethenhöhe-Petersberg, das Einkehrhaus Waidmannsruh. Entweder Mittagspause :) oder weiter Richtung Petersberg bis zur Schutzhütte, Abzweig Rheinsteig. Dort nach rechts abbiegen Richtung Kloster Heisterbach auf einen schönen Waldweg. Diesem folgen und **bitte nicht am Rheinsteigaufgang Petersberg auf den Bergabpfad abbiegen**, sondern weiter bis zum Hauptweg und dann nach rechts zum Kloster fahren. Hier haben wir zu Mittag gegessen (lecker Rindsroulade :)). Nach dem Parkplatz am Kloster überqueren wir die L 268, Richtung Weilberg, biegen nach links ab und umfahren die Dollendorfer Hardt, mit Anstieg, und kommen durch die Weinberge nach Oberdollendorf. Hier wäre Gut Sülz auch eine Pause wert. Durch die Bachstraße, am Tunnel B 42 entlang, kommen wir zur Heisterbacher Straße, der wir Richtung Rhein folgen. Über die Kreuzung in die Rheinstraße und wir sind auf dem Rheinradweg, dem wir bis zurück nach Unkel folgen können.

Unterwegs sind genügend Eisdielen, Bistros, Cafés und Biergärten. Alle sind prima und bieten tollen Service. Wir haben noch als Abschluss bei Bruno in Königswinter Halt gemacht (Pistazie und Nuß).

Alle beschriebenen Wege sind für das Radfahren erlaubte Wege! Wir übernehmen keine Gewähr, dass Ihr Euch nicht verirrt und alle Empfehlungen sind rein subjektiv und alle anderen Gastronomien und Cafés sowie Eisdielen am Wegesrand sind prima.

Wir wünschen Euch viel Spaß, solltet Ihr die Tour machen, denn uns hat sie sehr gefallen; auch die Gespräche mit anderen „Waldnutzern“, die wir unterwegs getroffen haben.